

## Grundsätze von Pro Velo beider Basel zu mehr Rücksicht im Verkehr (Miteinander statt Gegeneinander)

### **Vorbemerkung:**

*Pro Velo setzt sich seit je her für rücksichtsvolles und regelkonformes Verhalten im Verkehr ein. Vermehrt wird in der jüngsten Vergangenheit rüpelhaftes Verhalten im Verkehr, auch und insbesondere von Velofahrenden bemängelt. Pro Velo beider Basel will diesbezüglich öffentlich klar Stellung beziehen und so zur Verbesserung der Situation beitragen.*

*Wer einmal oder manchmal rücksichtslos unterwegs ist, ist das nicht unbedingt immer. Zur Versachlichung der Diskussion sprechen wir daher lieber über Verhaltensweisen als über vermeintliche Persönlichkeitsmerkmale («Jemand verhält sich rüpelhaft» statt «jemand ist ein Rüpel» oder gar «alle Velofahrenden sind Rowdys»).*

### **1. Was versteht Pro Velo beider Basel unter rüpelhaftem Verhalten?**

Rüpelhaftes Verhalten besteht darin, auf rücksichtslose Weise andere Verkehrsteilnehmende zu gefährden oder zu ängstigen.

### **2. Wie steht Pro Velo beider Basel zu rüpelhaftem Verhalten im Verkehr?**

Pro Velo verurteilt selbstverständlich rüpelhaftes Verhalten. Viele der Aktivitäten von Pro Velo zielen spezifisch auf ein konstruktives und angenehmes Verkehrsklima ab.

### **3. Beispiele für rüpelhaftes Verhalten im Zusammenhang mit dem Veloverkehr**

Rücksichtslose Verhaltensweisen, die typischerweise von Velofahrenden begangen werden können, sind beispielsweise: Im Mischverkehr mit Zufussgehenden zu schnell fahren und zu nah überholen; Vortrittsregelungen missachten; Fahren ohne Licht; Fussgänger/-innen-behinderndes Parkieren von Velos auf Trottoirs.

Rücksichtslose Verhaltensweisen, unter denen Velofahrende typischerweise zu leiden haben, sind beispielsweise: Autotür öffnen, ohne nach hinten zu schauen; zu knapp überholen; Rechtsvortritt nehmen; ohne zu schauen die Strasse überqueren, v.a. bei Rot; mit dem Auto auf Velostreifen oder für Velos reservierten Flächen stehen.

### **4. Was ist gegen rüpelhaftes Verhalten zu tun?<sup>1</sup>**

Die Ansatzpunkte sind altbekannt. Wir ...

- a) **appellieren an die Disziplin** zur Einhaltung auch unbeliebter Verkehrsregeln und nehmen **unmissverständlich Haltung** ein **gegen rüpelhaftes Verhalten** im Verkehr ein.
- b) **bilden aus, kommunizieren und informieren**, z.B. mit Velofahrkursen, Lichtaktionen, Information aller Verkehrsteilnehmenden über Rechte und Pflichten der Velofahrenden.
- c) setzen uns ein für **gute Veloinfrastruktur und sinnvolle Verkehrsführung** wie Velowege/-streifen, differenzierte Signalisation für Velos, Rechtsabbiegen bei Rot etc.
- d) befürworten **gezielte und verhältnismässige Repression** durch die Behörden.

---

<sup>1</sup> Detaillierte Auflistung von Massnahmen im Anhang

## Anhang: Beispiele für Massnahmen von Pro Velo zur Umsetzung der Grundsätze gegen rüpelhaftes Verhalten im Verkehr

Die folgende Aufzählung sinnvoller Massnahmen in den vier Bereichen ist beispielhaft und nicht abschliessend.

### a) Aufruf zu Disziplin und unmissverständliche Haltung

Massnahme	Wirkung
<p>Aufruf zur Disziplin, die Verkehrsregeln einzuhalten. Die Regeln oder Signalisationen sind zu befolgen, auch wenn sie nicht sinnvoll erscheinen. Das nicht Einsehen des Sinns, ist keine Rechtfertigung, die Regel zu verletzen. Sinnlose Regelung und Signalisationen wollen wir auf politischem Weg ändern.</p> <p>Unmissverständliche Haltung von Pro Velo gegen rüpelhaftes Verhalten im Verkehr.</p>	<p>Verbesserte und breitere Einhaltung der Verkehrsregeln. Verbesserung des Images der Velofahrenden, freundlichere Stimmung auf der Strasse.</p>

### b) Ausbildung, Kommunikation, Information

Massnahme	Wirkung
<p>Velofahrkurse (z.B. auch für E-Velofahrende)</p> <p>Informationen über Verkehrsregeln allgemein (z.B. Kreisell korrekkt befahren) in den Medien (insb. velojournal)</p> <p>Infoaktionen zu neuen oder speziellen Verkehrsführungen für Velos</p>	<p>Wer die Regeln kennt und sich möglicher Konflikte bewusst ist, verhält sich rücksichtsvoller.</p>
<p>Andere Verkehrsteilnehmende über die Rechte und Pflichten der Velofahrenden informieren.<sup>2</sup></p>	<p>Die irrtümliche Annahme, andere verhielten sich illegal, während diese in Wahrheit im Recht sind, kann zu grossem Ärger und völlig unnötigen Konflikten führen. Kenntnis der Rechte und Pflichten der VerkehrspartnerInnen fördert das gegenseitige Verständnis.</p>

<sup>2</sup> Beispiel für einen Irrtum: Viele Schwerverkehrs-Chauffeure mein(t)en, Velo-Kinderanhänger dürften nur auf gesonderten Velowegen fahren, obwohl das auf allen normalen Strassen erlaubt ist. Autofahrende meinen, Anhalten/Parkieren auf Velostreifen sei legal. Viele Autofahrende kennen das legale Rechtsabbiegen bei einer Lichtsignalanlage nicht.

**c) Regelungen und Verkehrsanlagen sinnvoll gestalten**

<b>Massnahme</b>	<b>Wirkung</b>
Allgemein	Die Glaubwürdigkeit der Regeln steigt, wenn die Regeln für's Funktionieren des Verkehrs tatsächlich sinnvoll sind. Die Reduktion von Einschränkungen aufs Notwendige steigert das Verständnis und den Respekt ihnen gegenüber.
Ampeln nur, wo sie wirklich nötig sind. Insbesondere Ampeln, die den Autoverkehr dosieren sollen, dürfen nicht auch Velos betreffen, denn zur Dosierung des Veloverkehrs besteht kein Anlass, und die Beeinträchtigung durch die Wartezeit wiegt aufgrund des Energieverlusts beim Velo schwerer (vgl. auch den folgenden Punkt).	Regeltreues Verhalten sollte nicht durch nutzlosen Zeitverlust bestraft werden, sondern als sinnvoll erlebbar sein. Beispiel: Für eine real existierende Verkehrspartnerin halten die allermeisten Leute gerne an, nicht aber für eine gähnend leere Fahrbahn.
Velogrün, wo Rot keine Konflikte löst. Das ist z.B. beim Rechtsabbiegen oft der Fall. Wenn eine Rotlichtmissachtung den Velos völlig konfliktfreies Queren einer Kreuzung ermöglicht, dann stimmt etwas mit den Regeln oder mit dem Konzept der Anlage nicht.	Die Akzeptanz der Lichtsignale steigt.
Ampeln ausserhalb der Spitzenzeiten so lange als möglich ausschalten.	
Wichtigen Veloverbindungen nicht zugunsten von Quartiersträsschen den Vortritt entziehen (eher umgekehrt).	
Velos nur dort in Fahrverbote einschliessen, wo dies tatsächlich nötig ist, um den Zweck des Verbots zu erreichen (Beispiel: Ein Fahrverbot an einer steilen, autofreien Strasse mag für Velos bergab sinnvoll sein. Bergauf schützt es niemanden, weswegen ein richtungsabhängiges Fahrverbot richtig ist).	Das in der Sache unproblematische Verhalten wird nicht als Ärgernis oder vermeintliche Bedrohung wahrgenommen. Die Velofahrenden nehmen die tatsächlich gerechtfertigten Fahrverbote und Einbahnstrassen ernst.
Einbahnstrassen für Velo-Gegenverkehr öffnen und Sackgassen fussverkehr- und velotauglich signalisieren.	
Klare Markierungen (z.B. eindeutige, auch für Autofahrende verständliche Markierung von Velosäcken, an Konfliktstellen rot eingefärbte Radspuren).	Wer klar sieht, wo und wie er/sie fahren darf und wo und wie die anderen fahren dürfen, hat mehr Kapazitäten, um rücksichtsvoll zu fahren. Zudem ärgert er/sie sich weniger über die anderen und die Stimmung wird besser.
Genügend breiter Abstand zwischen Schiene und Tramperron von Kap-Haltestellen. Oder lokale Alternativen anbieten (Haltestellen-Überfahrten).	Das ermöglicht die sichere Durchfahrt bei Tram-Haltestellen auf der Fahrbahn und hält somit Velofahrende vom Befahren des Perrons ab, wo es Konflikte mit Zufussgehenden geben kann.

**d) Repression**

<b>Massnahme</b>	<b>Wirkung</b>
Bussen verteilen. Aber nicht dort, wo es für die Polizei am einfachsten ist, sondern da, wo tatsächlich Probleme bestehen (nämlich eine Gefährdung/Ängstigung anderer Verkehrsteilnehmer). Nicht mehr, sondern gezielte Kontrollen. Repression ist selbstverständlich nicht Aufgabe von Pro Velo.	Eine Busse für ein Verhalten zu bekommen, das nicht nur rein theoretisch eine Regel verletzt, sondern auch tatsächlich problematisch ist, kann vor allem bei gedankenlosem Verhalten zu einem Umdenken führen. Zudem werden Kontrollen an problematischen Stellen von der Mehrheit der korrekt zirkulierenden Verkehrsteilnehmenden als positive Beurteilung ihres Verhaltens wahrgenommen.